

7 Kare-Konkurs ist nun abgeschlossen
Viele Handwerker bleiben auf ihren Forderungen sitzen.

9 Am 14. Februar ist Valentinstag
Das «Volksblatt» hat rund ums Thema Liebe einige Fragen gestellt.

19 Schwierige Auswärtspartie im Wallis
Das Schlusslicht gastiert beim Vierten
Die drei Fragezeichen vor dem Sion-Spiel



Volksblatt



Samstag, 11. Februar 2017
140. Jahrgang Nr. 33

Die Tageszeitung  für Liechtenstein

Heute

Fasnacht für die Kleinen
Kindermaskenball im Gemeindesaal Eschen



Ab 14 Uhr lädt der Eschner Trachtenverein zum traditionellen Kindermaskenball in den Gemeindesaal – mit verschiedenen Spielen und feiner Verpflegung.

Inland Der Unterstellung von VU-Präsident Günther Fritz, wonach die FBP in der Koalitionsfrage eine unklare Haltung habe, widerspricht FBP-Präsident Thomas Banzer vehement. **Seite 5**

Hintergrund Tatsächlich US-Präsident: Nur wenige Vorgänger Trumps hatten bereits vor Amtsantritt so gründlich an den Grundfesten der Innen- und der Globalpolitik gerüttelt. Ein Ausblick von GIS-Experte Uwe Nerlich. **Seite 11**

Ausland Einstimmig schlägt ein Berufungsgericht Trump sein Terroristen-Stoppsschild aus der Hand. Der kann es nicht fassen – und wird weiterkämpfen. **Seite 12**

Zitat des Tages



«Das Schlimmste, was Trump gemacht hat, dass er zwei Wörter zu einem gemacht hat – Flüchtling und Terrorist.»

RICHARD GERE
DER HOLLYWOODSTAR BEI DER BERLINALE ÜBER DEN US-PRÄSIDENTEN UND SEINE MIGRATIONSPOLITIK.

Wetter Trotz zeitweise dichterem Wolken freundlich.
Seite 25



Inhalt

Inland 2-11 **Kultur** 23
Ausland 12 **Kino/Wetter** 25
Wirtschaft 13+14 **TV** 26+27
Sport 15-21 **Panorama** 28

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**
Verbund Südostschweiz



Bauern sind besorgt: Wer haftet bei Biberschäden und Unfällen?

Nager Der Biber erobert auch hierzulande immer mehr Lebensraum. Das führt zwangsläufig zu Konflikten - vor allem mit hiesigen Landwirten. In Ufernähe kann die Arbeit mit schwerem Gerät gefährlich sein. Doch wer zahlt, sollte etwas passieren?

VON HANNES MATT

Das Beispiel ist keinesfalls abwegig: Ein Biber gräbt sich durch die Uferböschung zu einem Acker durch, um sich an den Feldfrüchten zu verköstigen. Der unterirdische Gang ist nicht zu erkennen. Dies kann fatale Folgen haben: Etwa wenn ein Bauer in Ufernähe per Traktor mit der Bewirtschaftung beschäftigt ist, der Boden nachgibt und das schwere Gerät samt Lenker einbricht. Landwirt Willi Büchel aus Ruggell ist besorgt. Er denkt gar darüber nach, einen grossen Bogen um Bibergebiet zu machen - auch weil im Unglücksfall der jeweilige Besitzer der Parzelle

zur Kasse gebeten wird. Dass kann auch eine Privatperson sein, die ihren Boden nur verpachtet, und wahrscheinlich keine Ahnung hat, dass sich ihr Grund in der Nähe von Biberpopulationen befindet.

Das Land «kann» bezahlen

Kürzlich wurde das Gesetz zum Schutz von Natur und Landschaft bezüglich spezifisch geschützten Arten angepasst, zu denen auch der Biber zählt. Schadensverhütung und -vergütungsansprüche finden neuerdings ebenfalls Platz. Der Eigentümerhaftung werden zwar Grenzen angesetzt, sodass es auf die besonderen Gegebenheiten des Einzelfalls

ankommt. «Grundsätzlich liegt die Pflicht zur Kontrolle und Instandhaltung von Grundstücken aber immer noch beim Eigentümer», heisst es dazu vom Amt für Umwelt. Im neuen Gesetz zieht sich der Satz «das Land kann sich an den Kosten beteiligen» durch. Konkret genannt werden dort nur Frassschäden an landwirtschaftlichen Kulturen oder Schäden an Infrastrukturanlagen. Für Willi Büchel ist klar: «Die gravierenden Fälle sind somit nicht wirklich geregelt.»

Biberkonzept zur Konfliktlösung

Um genau eben solche Haftungsfragen und weitere Konflikte zu ver-

meiden, wird nun an einem Biberkonzept für Liechtenstein gearbeitet. Möglich macht dies ebenfalls das angepasste Gesetz, das am 1. März 2017 in Kraft tritt. Mit konkreten Umsetzungen soll geregelt werden, wie der weitere Umgang mit dem Nager aussehen wird - wo sich dieser etwa ausbreiten darf.

«Tragbare Lösungen finden»

In Ruggell wurde bereits eine Bestandaufnahme gemacht, wie Vorsteherin Maria Eberle-Kaiser auf Anfrage bestätigt: «Wir hoffen, dass wir zusammen mit dem Land und mit Einbezug der Betroffenen gut tragbare Lösungen finden werden.» **Seite 3**



Ski-WM

Die Königsdisziplin wartet auf LSV-Duo

Nach der grandiosen Silbermedaille im Super-G hat Tina Weirather morgen Sonntag ihren zweiten Einsatz bei der Weltmeisterschaft in St. Moritz. Der Planknerin ist in der Abfahrt einiges zuzutrauen. Bereits heute steht LSV-Teamkollege Marco Pfiffner auf der Piste - auch er stürzt sich den Abfahrtschlag hinunter.

(Foto: Keystone)

Seiten 15 bis 18

Mit Verspätung Medicnova bekommt Kassen-Tarifvertrag

BENDERN Klarheit für Zusatzversicherte Patienten der Medicnova Privatklinik AG: Der Liechtensteinische Krankenkassenverband (LKV) und Medicnova haben sich bezüglich der Kostenübernahme von Behandlungen in der Klinik geeinigt. «Wir sind erfreut, dass wir gemeinsam mit dem LKV und den Krankenkassen eine Lösung finden konnten», wird Medicnova-Verwaltungsrat Hansjörg Marx in einer am Freitag versandten Mitteilung zitiert. «Unser Ziel war es immer, dass die Patienten Klarheit haben und die Klinik direkt mit den Kassen abrechnen kann. Das ist mit dem abgeschlossenen Tarifvertrag nun sichergestellt.» Die Vertragsverhandlungen zwischen dem LKV und Medicnova zogen sich länger hin als geplant. Die Spitalfinanzierung sehe drei Kategorien von Spitälern vor. Je nach Kategorie übernehme das Land

Liechtenstein mehr, weniger oder gar keine Kosten. Medicnova gehöre in die letzte Kategorie (keine Kostenübernahme durch den Staat), heisst es in der Mitteilung. Der bei Spitälern mit OKP-Zulassung geleistete Landesbeitrag ist im Falle von Medicnova durch den Patienten oder dessen Zusatzversicherung zu tragen. Wie Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini auf Anfrage präzisiert, leistet der Staat sehr wohl einen Beitrag an die Behandlungskosten bei der Medicnova: «Der Staat finanziert die obligatorische Krankenpflege zu einem Drittel aus Steuergeldern. Für jede Operation fliesst, wie im Gesetz vorgesehen, Geld aus dem OKP-Topf an die Medicnova und somit indirekt Steuergeld. Dies obwohl die Medicnova-Klinik nach wie vor keinen OKP-Vertrag mit dem Staat hat», erläutert Pedrazzini. (red/pd)

Neuer Job

Peter Beck wechselt zu Stiftung Zukunft.li

RUGGELL Die Stiftung Zukunft.li erweitert die Geschäftsstelle. Der scheidende Post-CEO Peter Beck wird künftig den Geschäftsführer der Stiftung, Thomas Lorenz, tatkräftig unterstützen. Im Dezember hatte Peter Beck angekündigt, die Liechtensteinische Post per Ende April 2017 zu verlassen. Über seine weiteren beruflichen Pläne hatte er sich damals noch ausgesprochen. Jetzt sei es jedoch offiziell, erklärte Peter Beck auf Anfrage. Er freue sich auf die neue Aufgabe. Die gemeinnützige Stiftung Zukunft.li mit Sitz in Ruggell versteht sich als ein liberaler Thinktank für die Aufarbeitung von Themen aus der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, welche für die nachhaltige Entwicklung und die Zukunftssicherung Liechtensteins relevant sind. (dq)

Volleyball

Galina mit schwerem Auswärtsspiel

SCHAAN Im zweiten Spiel der Aufstiegsrunde muss die NLB-Equipe des VBC Galina heute auswärts beim Gewinner der Qualifikationsgruppe West, dem VBC Münchenbuchsee, antreten. **Seite 21**

ANZEIGE

**TEXTIL
EISENSTEIN**

Wegen Pensionierung wird unser Geschäft nach 40 Jahren geschlossen
TOTALABVERKAUF
des gesamten Sortiments
bis Ende März 2017

6800 Feldkirch, Reichsstrasse 69, Tel: 05522/73372
Mo - Fr 8:30-12 und 14-18 Uhr
Sa 8:30-16 Uhr
www.eisenstein.at